

Wirtschaftsmotor brummt

Die Liechtensteiner Wirtschaft hat sich in diesem Jahr besser entwickelt als vorausgesagt. Die Exporte stiegen in nochmals höherem Tempo. Erstmals folgt eine Konjunkturprognose für das neue Jahr aber erst im Februar.

Von Christoph Ammann

Vaduz. – Anders als in den letzten Jahren gibt es in Liechtenstein zum Jahreswechsel noch keine Konjunkturprognose für das nächste Jahr. Diese wird erst Mitte Februar veröffentlicht. Ausschlaggebend dafür ist, dass die Konjunkturforschungsstelle (KOF) ihre Arbeit besser auf die von den Statistikern des Amtes für Volkswirtschaft berechneten Daten abstützen will. So wird erreicht, dass der KOF mehr tatsächliche Daten zur Verfügung stehen und sie sich weniger auf Schätzungen verlassen muss.

Was nach einem Rückstand klingt, ist deshalb für KOF-Leiter Professor Carsten-Henning Schlag in Tat und Wahrheit ein «Fortschritt», wie er am Beispiel des Jahres 2008 erklärt: «Nachdem letzte Woche die definitiven Ergebnisse zum Wirtschaftswachstum im Jahr 2005 veröffentlicht wurden, müssen wir vor der Prognose 2008 «nur» die Ergebnisse für die Jahre 2006 und 2007 schätzen. Zuvor fehlten uns drei Jahre.» Da die Arbeit an der Konjunkturprognose für das nächste Jahr somit noch in vollem Gange ist, mag sich Schlag derzeit nicht näher zu möglichen Entwicklungen äussern.

Warten auf tatsächliche Daten

Fragt sich, warum die Statistikabteilung beinahe zwei Jahre braucht, bis jeweils die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukt (BIP) berechnet ist. In anderen Ländern sind jeweils schon nach wenigen Monaten erste provisorische Daten vorhanden. Für Wilfried Oehry, Abteilungsleiter Statistik im Amt für Volkswirtschaft, gibt es dafür zwei Gründe: Die Kleinheit des Landes sowie der Rückgriff auf Daten der Steuerverwaltung. «Die Zahl der mittleren und grösseren Unternehmen ist in Liechtenstein zu klein, als dass wir – wie in grösseren Ländern – mit Stichproben arbeiten könnten. Aus statistischen Überlegungen benötigen wir eine Vollerfassung und sind ohne zusätzliche Befragung der Unternehmen auf Verwaltungsdaten angewiesen, die erst mit einem grösseren zeitlichen Abstand vorliegen», sagt Oehry. «Letztlich ist es eine Abwägung zwischen höherer Aktualität der BIP-Berechnung und weniger administrativer Belastung für die Unternehmen.»

Vorjahr vielleicht übertroffen

Abzusehen ist, dass das zu Ende gehende Jahr nochmals eine sehr erfreuliche Entwicklung brachte. Für Liechtenstein stehen dabei zwei Werte besonders im Vordergrund: Die Exporte der Industrie sowie das Wachstum des

Finanzplatzes. Hier zeigen die vorliegenden Daten, dass die Wirtschaft nach wie vor in hohem Tempo wächst. Gut möglich, dass sogar die Traumwerte aus dem Vorjahr noch übertroffen werden. So wuchsen die Exporte in den ersten neun Monaten des Jahres um 17 Prozent. Damit stehen die Chancen gut, dass die Steigerung höher ausfällt als im Jahr 2006 (+12 Prozent). Ebenfalls eine starke Basis gelegt haben die Banken im ersten halben Jahr. Die Erträge konnten um beinahe ein Viertel gesteigert werden. Wahrscheinlich ist im zweiten Halbjahr zwar wegen der Unsicherheiten an der Börse mit einer geringeren Zunahme zu rechnen. Insgesamt kann aber mindestens ein (hohes) Wachstum auf Vorjahresniveau von 15 Prozent erwartet werden.

Entwicklung unterschätzt

Von Stagnation somit keine Spur. Die im Dezember 2006 gemacht Prognose, wonach für 2007 eine «erhebliche Verlangsamung der Dynamik» zu erwarten ist, hat sich offensichtlich nicht bewahrheitet. So sagt denn auch KOF-Leiter Schlag heute: «Wir sind weit davon entfernt, dass das Wachstum einbricht. Es findet eine Verlangsamung des Wachstums statt, aber absolut gesehen wächst die Wirtschaft weiter.» Von schwachen Jahren wie zwischen 2001 bis 2003, als die Liechtensteiner Wirtschaft schrumpfte, kann deshalb momentan nicht die Rede sein.

Modell noch in den Kinderschuhen

Neben den üblichen Unsicherheiten bei Konjunkturprognosen gibt es noch weitere Gründe, die immer wieder zu grösseren Abweichungen zwischen KOF-Prognose und der Wirklichkeit führen. Auch Schlag selber bezeichnet das KOF-Modell als «noch nicht ausgereift». Es basiert auf den Zeitreihen der liechtensteinischen Wirtschaftsstatistik, die im internationalen Vergleich nur einen relativ kurzen Zeitraum abdecken. «Das Prognosemodell steckt diesbezüglich nach drei Jahren immer noch in den Kinderschuhen», sagt Schlag. Ein Augenmerk gilt besonders auch dem Einfluss der Weltwirtschaft auf die Entwicklung in Liechtenstein. Dieser wurde bisher zu stark berücksichtigt. «Wir haben die Bedeutung der Binnenwirtschaft zugegebenermassen unterschätzt», so Schlag.

Trendwende erkannt

Seine Bewährungsprobe habe das Prognosemodell aber dennoch bestanden, fügt der KOF-Leiter mit «ein wenig stolz» an. So sei die Konjunkturwende im Jahr 2004 richtig vorhergesagt worden. «Die Wendepunkte einer Boom- oder Schwächeperiode zu erkennen, ist immer sehr schwierig. Umso mehr freut es mich, dass uns dies zuletzt gelungen ist», sagt Schlag. Allerdings hatte die KOF für 2004 ein stärkeres und für 2005 ein schwächeres Wirtschaftswachstum vorausgesagt, als es schliesslich eingetroffen ist.



«Wir sind weit davon entfernt, dass das Wachstum einbricht»: Professor Carsten-Henning Schlag, Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, hat die erfreuliche Wirtschaftslage in diesem Jahr unterschätzt. Bild Elma Velagic

Schweiz: 2007 stärker, 2008 schwächer

Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft wird sich in den kommenden beiden Jahren auf unter 2 Prozent abschwächen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) rechnet für 2008 unverändert mit einem Wachstum von 1,9 Prozent.

Bern. – Im Jahr 2009 dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch um 1,7 Prozent zulegen, wie das SECO mitteilte. Dafür brummt die Wirtschaft im laufenden Jahr: Das SECO rechnet mit einer BIP-Expansionsrate von 2,8 Prozent. Noch im Oktober hatten die Ökonomen des Bundes ein Wachstum von 2,6 Prozent vorausgesagt. Die Weltwirtschaft dürfte die anhaltende Kreditkrise glimpflich überstehen, schreibt das SECO in seiner Winter-Konjunkturprognose. Als

stützende Faktoren werden die gute Gewinn- und Bilanzlage der Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors sowie das hohe Beschäftigungsniveau in vielen Ländern genannt. Das SECO erwartet für die beiden

kommenden Jahre eine Verlangsamung bei den Exporten sowie bei den Ausrüstungsinvestitionen. Dank der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt sei mit einem robusten Wachstum des Privatkonsums zu rechnen. (sda)

Wachstum 2008: Von 1,6 bis 2,3 Prozent

	2007	2008	2009
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)	2,8*	1,9	1,7
Schweizerische Nationalbank (SNB)	2,5	2,0	
UBS	2,6	2,3	
Credit Suisse	2,5	1,9	
Zürcher Kantonalbank	2,8	2,2	2,3
Konjunkturforschungsstelle KOF	2,9	2,1	1,9
BAK Basel Economics	2,7	2,3	
Créa	2,9	1,9	2,4
Internationaler Währungsfonds (IWF)	2,4	1,6	
OECD	2,75	2,0	2,0

*Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahr in Prozent Quelle: SDA

Exzellente Aussichten!

Die Renaissance der Produktqualität

Das renommierte Wissensmagazin GDI Impuls untersucht die «neue Qualität»: Immer mehr Kunden sehnen sich nach Werten wie Transparenz, Anstand, Vertrauen, Qualität. Nach der Dominanz der Marke, fordern sie für ihr Geld nun einen realen Gegenwert – und bringen damit ein Unwohlsein mit dem Zustand unserer Wirtschaft zum Ausdruck. Welches sind die Hintergründe und Konsequenzen der aktuellen Qualitätsfrage?

Sichern Sie sich die kompetente Übersicht zum relevanten Neuen!



Information und Bestellung:
Tel. +41 71 272 73 70
www.gdi-impuls.ch

Sevex kann Bauland übernehmen

Sevelen. – Die Ausbaupläne des Seveler Automobilzulieferers Sevex sind einen Schritt vorangekommen. Die Gemeinde darf der Sevex Land im Wert von 1,5 Mio. Franken und in der Grössenordnung von mehr als zwei Fussballfeldern verkaufen. Das Referendum dagegen wurde nicht ergriffen. Das Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern rechnet bis im Frühling mit einer Baubewilligung für das 8-Mio.-Franken-Projekt. Die neue Halle soll im Herbst bezugsbereit sein. Die Sevex schafft damit zusätzliche Kapazitäten in der Produktion und der Entwicklung. Nach dem Ausbau werden in Sevelen zudem 20 bis 30 neue Stellen geschaffen. (ach)

Hektische Tage für Coaster

Nüziders. – Den Verantwortlichen des Schienenfahrzeugs Coaster stehen keine ruhigen Weihnachtstage ins Haus. Die Probleme bei der ersten verkauften Coasteranlage in Arosa können zwar möglicherweise schneller als befürchtet beseitigt werden. Veränderungen würden sich aber bei der Coaster GmbH dennoch aufdrängen, wie gut informierte Kreise gegenüber «Wirtschaft regional» bestätigen. Inwiefern sich die Pannen in Arosa auch finanziell auswirken, lässt sich noch nicht abschätzen. Verursacht wurden die Störungen auch nicht durch die Coaster GmbH selber, sondern durch den Lieferanten der Funkverbindung aus dem Kanton Luzern.

Für die Sennwalder Brusa Elektronik, als einem der grössten Coaster-Zulieferer, sind die Verzögerungen zwar ärgerlich, aber wirtschaftlich nicht gravierend. 80 Prozent des Umsatzes stammt von Automobilherstellern.

Die missglückte Premiere in Arosa, die bereits im letzten Winter hätte erfolgen sollen, brachte dem Coaster jedenfalls nicht den erhofften Werbeeffekt. Am Bau eines Coasters zeigten sich weitere Tourismusorte wie etwa Laax oder Zermatt interessiert. Ein Einsatz stand aber auch schon in der Region Werdenberg-Liechtenstein zur Diskussion. Offiziell heisst es derzeit nur, dass verschiedene Verhandlungen laufen. (ach)

Spar kommt nach Liechtenstein

Nendeln. – Das Angebot im Liechtensteiner Detailhandel wird im nächsten Jahr weiter zunehmen. Im Februar eröffnet in Nendeln der erste Spar-Supermarkt des Landes. Die Filiale wird eigenständig von Werner Ospelt geleitet, der unter anderem in Schaan schon einen Denner-Satelliten führt. Bereits steht fest, dass danach noch weitere Spar-Märkte in Liechtenstein dazu kommen werden. Der Spar in Nendeln entsteht ganz in der Nähe eines früheren Denners, der ebenfalls Ospelt gehörte. Beliefert wird der neue Laden von der Schweizer Zentrale in St. Gallen. Zusätzlich können lokale Produkte ins Sortiment aufgenommen werden. (ach)